



GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen
Nr. 23 - September 2017

Mehr Freiheit für Ortskern-Bauherren

Wir haben in Merdingen gerade auch im Ortskern durchaus einiges an Leerstand und andererseits einen recht hohen Bedarf an Wohnraum. Gleichzeitig erreichen uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäte recht regelmäßig Klagen über die Vorschriften der Ortsbausatzung. In den Sitzungen sind in diesem Bereich Ausnahmegenehmigungen eher die Regel als die Ausnahme. Vielleicht ist es an der Zeit, das Regelwerk moderat anzupassen?



Dachgauben: klein = hübsch fürs Ortsbild, aber zu wenig Licht im Wohnraum und rettungstechnisch bedenklich

Insgesamt sind es gar nicht so viele Vorschriften, die in der Ortsbausatzung stehen, aber ganz offensichtlich haben für Bauherrn es so manche dann doch in sich:

Dachgauben

Die vorgeschriebenen kleinen Spitz- oder Schleppegauben sind unpraktisch und sehr teuer. Sie bieten zu wenig Licht und sind auch aus Sicherheitsgründen schwierig, da eine Rettung durch diese Fenster

eher schwierig ist. Auch der Kaminfeger hat da so seine Probleme. Wir sollten die Breite also moderat anpassen. Stufen erlaubt beispielsweise Satteldachgauben bis 1,50 Meter und Schleppegauben bis 3 Meter. Ebenso könnten wir Gauben in zweiter Reihe über Ausnahmegenehmigungen ermöglichen, wenn dies mehr Wohnraum im Ortskern bringt.

Dach

Wir sollten Ortgangziegel zulassen. Diese Art des Dachabschlusses ist nun mal allgemeiner Stand der Technik und preiswert. Es gibt außerdem schon genügend Dächer im Geltungsbereich der Ortsbausatzung, die diese Ziegel verwenden. Auch bei der Dachneigung könnten wir variabler werden und Winkel bis 42° zulassen.

Türen, Fenster, Balkongeländer

Was unterscheidet eine weiß lackierte Holztür von einer Kunststofftür? Die Einschränkungen bei den Baumaterialien gehen gehörig ins Geld. Ist hier nicht mehr Freiheit gefragt?

Wir verstehen diese Punkte als Diskussionsanregung und würden dazu gerne Rückmeldungen einsammeln. Wir freuen uns auf Ihre Meinung.

*Elke Menner, Patrick Schopp,
Oswald Prucker und Reiner Hug*

Liebe Leserinnen und Leser,

im September steht die wichtigste demokratische Entscheidung des Jahres an, die Bundestagswahl. Die Wirkung auf die Kommunalpolitik darf man hierbei nicht vergessen: Fördertöpfe für kommunale Infrastrukturmaßnahmen wie den Ausbau des Glasfasernetzes oder Straßenbauprojekte, Wohnungsbau, Naturschutzvorgaben, Förderung regenerativer Energien und die Richtlinien für die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden, Flüchtlingspolitik, erweiterte Angebote für die Kinderbetreuung, usw. Nicht ganz unbedeutend dabei ist, ob "unsere" Bundestagsabgeordneten sich die Zeit nehmen, auch mal in Merdingen vorbei zu kommen, um sich vor Ort zu informieren, um so eine bessere Grundlage für ihre Entscheidungen zu haben. Wie auch immer: Gehen Sie zur Wahl und geben Sie der Partei die Stimme, die einen vernünftigen sachpolitischen Plan hat.

Trotz der Wahl dreht sich in unserem **GEMEINDERATSAM** natürlich wieder (fast) alles um die "Dorfpolitik". Aber das kennen Sie ja schon. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen!

*Gemeinderäte und Team der
SPD - Offenen Liste Merdingen*

Radwege für Merdingen - Kreisplanung 2018-23

Gibt's einen "Radwegeknoten Merdingen" oder doch eher eine Schlamm Schlacht am Neugraben?

Die SPD - Offene Liste hatte bezüglich der Radwegeplanung zwischen Wasenweiler und Merdingen einen Einspruch an das Landratsamt geschickt. Aber es kam, wie es eigentlich nicht anders zu erwarten war: Der Kreis beharrt trotz unserer Einwände und unseres Alternativvorschlages auf seiner Radwegeplanung und baut nur zwischen Wasenweiler und dem Abzweig nach Gottenheim einen Radweg. Damit wird man genau da auf die Kreisstraße entlassen, wo es gefährlich wird. Darüber hinaus scheint dem Landratsamt nicht bekannt zu sein, dass landwirtschaftliche Nutzwege im Winter über Monate hinweg gar nicht oder zumindest nicht gut befahrbar sind, mal ganz abgesehen davon, dass bei feuchten Wetterlagen das Ganze eine ziemliche Schlammpritzerei ist.

Die Begründung des Landratsamtes zeigt, dass Straßenplaner nur bei schönem Wetter und am Wochenende Rad fahren und noch nie in Wirklichkeit beobachtet haben, wie angeblich „die Vielzahl an Radfahrern“ aus oben genannten Gründen eher die Straße nutzt.

Im Namen eines Herrn Wunderlich schreibt ein gewisser Herr oder Frau Simon im Antwortschreiben auf unseren Antrag folgendes:

„Bezüglich des Radweges zwischen Merdingen und Wasenweiler teilen wir Ihre Auffassung, dass die Vielzahl



an Radfahrern nicht entlang der Kreisstraße 4929 fährt, sondern die Alternativstrecke entlang des Neugrabens nutzt. Auch innerhalb der Arbeitsgruppe bestand Einigkeit darüber. Genau aus diesem Grund haben wir in Anlehnung an die tatsächlichen Gegebenheiten und unter Nutzung des bestehenden Wegenetzes deshalb in unserem Radwegeprogramm den Lückenschluss entlang der K4929 zwischen der Ortsausfahrt Wasenweiler und Abzweig zum landwirtschaftlichen Weg entlang des Neugrabens ... aufgenommen.“

Na gut, dann baut halt das teure Luxusstückchen von Wasenweiler aus. Aber wie wär's, wenn man das Geld, um die "Radweglücke Kalkwerk Mathis" (55000 €) zu schließen, nehmen und doch den „Neugrabenweg“ asphaltieren würde? Dieses Projekt scheint wegen Grunderwerbsschwierigkeiten und einer verkehrstechnisch gefährlichen Radwegführung eher unwahrscheinlich. Eine gute Ausschilderung im Kreisverkehr (und im Ort) könnte die Radler auf vorhandenen Wegen Richtung Raiffeisenlager und weiter nach Rimsingen oder Gündlingen führen. Zudem wäre dies doch ein netter Gedanke:

Der Kreisverkehr als Radwegeknoten Richtung Rimsingen, Gündlingen, Ihringen, Wasenweiler und Waltershofen via Merdingen.

Wir bleiben dran!

Bernd Trilling
Oswald Prucker



Pfützenslalom für Radler am Neugraben

Bundestagskandidat Julien Bender zu Besuch in Merdingen

Am Sonntag dem 20. August kam der SPD-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Freiburg, Julien Bender, auf seiner Wahlkreis-Radtour auch in Merdingen vorbei. GEMEINDERAT-SAM (GR) hat die Gelegenheit genutzt, ein paar Fragen zu stellen, um den Merdinger Wählern einen persönlichen Eindruck von Julien Bender (JB) zu verschaffen.



GR: Was antwortest Du den Leuten, die sagen „alles ist gut“, ich wähle Merkel, denn „Mutti richtet das schon!“

JB: Natürlich geht's uns gut, aber eigentlich ist seit Jahren Stillstand und es wird nur das gemacht, was sich nicht umgehen lässt. Was aber noch viel unerfreulicher ist: dass es eine soziale Schieflage gibt. Der Unterschied zwischen Arm und Reich wird immer ausgeprägter. Bei den Langzeitarbeitslosen beispielsweise hat sich seit Jahren nichts bewegt. Für mich ist deshalb nicht nur wichtig, mich akut für mehr soziale Gerechtigkeit einzusetzen, sondern auch für mehr Bildungschancen für alle sozialen Schichten, denn eine gute Bildung ist der erste Schritt zu mehr Chancengleichheit und damit die Eintrittskarte für ein gutes Leben.

GR: Wenn Du ein Gesetz beschließen könntest, ohne Abstriche und Kompromisse, was würdest Du umsetzen?

JB: (ohne Zögern) Ich würde KiTa-

Plätze für alle kostenlos machen. Gerade für Kinder von finanziell schwach gestellten Familien oder Alleinerziehenden wäre dies die Möglichkeit, die ersten Stufen der Bildungsleiter zu erklimmen, mal ganz abgesehen davon, dass sich dadurch auch bessere Arbeitsmöglichkeiten für die Eltern ergeben.

GR: Für welches Thema würdest Du dich im Bundestag für unseren Wahlkreis einsetzen (Bundespolitik trifft Kommunalpolitik)?

JB: In der Wohnungspolitik brennt es lichterloh. Wir brauchen dringend bezahlbaren Wohnraum. Und unsere Flüchtlinge – Aufnahme und Integration müssen vor Ort geschehen und hier gibt es noch erheblichen Unterstützungsbedarf für die Orte. Was mir aber gerade hier in Merdingen einfällt, ist, dass die Bundespolitik eigentlich immer nur auf die Großbetriebe schaut, egal ob Industrie, Gewerbe oder Landwirtschaft. Gerade hier in Baden sind durch das Erbrecht kleine oder kleinteilige Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe entstanden. Das ist eine gewachsene und erhaltenswerte Struktur, die nicht verloren gehen darf. Da möchte ich gerne ein Auge darauf werfen.

GR: Warum sollten die Leute Dich wählen?

JB: An Gernot Erler, den ich sehr verehere, kann sich ein Nachfolger natürlich erst mal nicht messen. Ich bin jung, habe Ideen und an vielen Stellen tut etwas Unbekümmertheit und etwas frischer Wind gut! Ich habe Spaß daran mich zu

engagieren und etwas zu bewegen. Ich finde, es lohnt sich einzumischen und die Zukunft in die Hand zu nehmen! Es gibt auf allen Listen nur wenig junge Leute, die aber wichtig wären. Ich selbst bin über die Landesliste nicht abgesichert oder die SPD

müsste schon enorm zulegen. Deshalb möchte ich unbedingt das Direktmandat erringen und hoffe nicht nur auf die jungen Wähler.

GR: Du bist heute mit dem Fahrrad aus Breisach gekommen und gleich geht es noch nach Gottenheim. Was denkst Du über die Radwegesituation in der Region?

JB: Ich würde jetzt gerne auf einem gut ausgebauten Radweg nach Gottenheim radeln und hoffe deshalb, dass ihr diesbezüglich beim Landratsamt was bewegen könnt. Ich halte ein lückenloses Radwegenetz nicht nur freizeitmäßig für wichtig, sondern sehe das auch als Teil eines regionalen Verkehrskonzeptes. Warum soll es nur in Freiburg Fahrradschnellwege geben? Gerade mit dem E-Bike-Boom ergibt sich auch im Umland dringender Handlungsbedarf. Auch für die Kombi aus Fahrrad, Bussen und Bahnen muss noch einiges getan werden. Deshalb wäre ein guter, durchgehender Radweg nach Wasenweiler ganz wichtig.

GR: Rot oder Weiß?

JB: (lacht) Eindeutig rot, obwohl ich jetzt bei den „Wahlkampf“-Touren



Politik geht am besten mit guter Laune

schon bei einigen Winzern war und es da natürlich auch echt gute weiße Tröpfchen gibt. Ich bin lernfähig (lacht), auch beim Wein!

GR: Danke und viel Glück bei der Wahl!

Bernd Trilling

Zukunftsentscheidung für den Vereins-sport in Merdingen: Sportzentrum Kleinsteinen kommt

Das Sportzentrum am Kleinsteinen nimmt Formen an, und nun steht auch der wichtigste Bestandteil der Finanzierung: Die Gemeinde beteiligt sich mit 300.000 Euro und übernimmt wichtige Bankbürgschaften für die Vereine.

Das Projekt ist schon seit langem bekannt und wurde schon einmal vor gut einem Jahr im Gemeinderat vorgestellt. Damals machte Bürgermeister Rupp den Vorschlag, den zweiten Rasenplatz ganz aufzugeben und die Hälfte davon für ein Beachvolleyballfeld und einen kleinen Bolzplatz zu verwenden. Genau das hat die Vereinsgemeinschaft aus ASV, Hockeyclub und Turnverein in die aktualisierte Planung übernommen, und der Bolzplatz bekam auch noch Banden dazu.

Unsere Meinung: Das Konzept ist insgesamt überzeugend und die Finanzierung kann gestemmt werden. Wir vertrauen den Vereinen, dass die Anlagen auch gut genutzt werden und sorgsam gepflegt werden. Das hat in der Vergangenheit funktioniert und das wird auch in der Zukunft funktionieren.

Über den Bedarf muss nicht diskutiert werden: Ein Hartplatz ist schlicht nicht mehr zeitgemäß und wir haben beim Dach für den Hockeyplatz gesehen, dass solche Investitionen zu mehr Aktiven (Vereinssportlern) führt und das gerade im Jugendbereich. Ob das reicht, das Überleben der Merdinger Sportvereine langfristig zu sichern, kann heute keiner sagen. Ohne attraktive Sportanlagen wäre es jedenfalls noch schwieriger und für den Fußball vermutlich sogar unmöglich.

Die Rechnung ist happig: 700.000 Euro soll die Gesamtanlage kosten. Den größten Batzen davon verschlingt der Kunstrasenplatz. Außerdem sind noch fest gebaute Umkleiden für den Hockeyplatz, Leichtathletikanlagen und eine Boulebahn geplant. Die 300.000 Euro tun der Gemeinde weh, vor allem da wir mit der energetischen Sanierung von Schule und Kindergarten und den Kanalsanierungen derzeit große Aufgaben zu schultern haben. Das ändert aber nichts daran, dass wir auch das Sportzentrum brauchen.

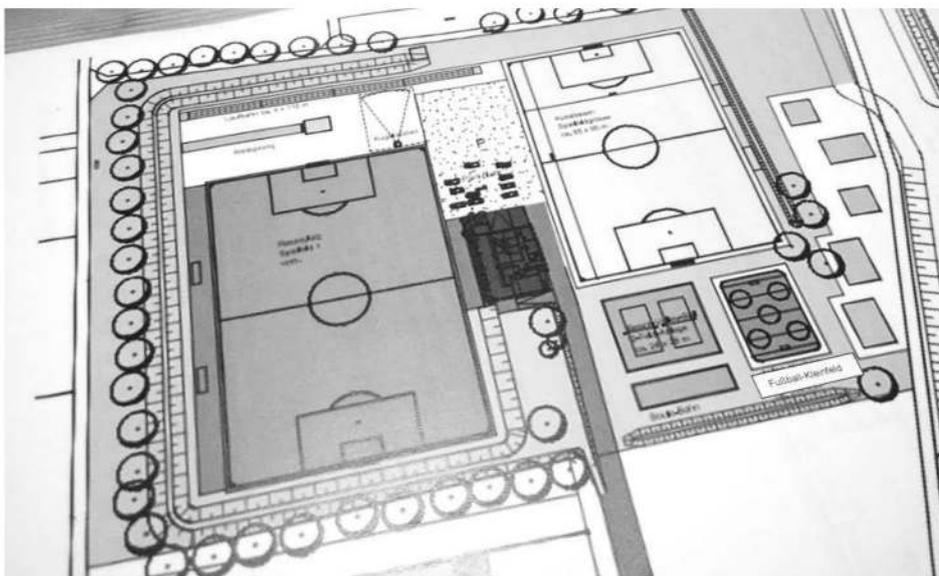
Oswald Prucker

Mit Sicherheit mehr Verkehr



Sportzentrum Merdingen – das hört sich schon toll an. Und das ist es auch. Die Merdinger Sportvereine haben sich zusammengetan und rund ums Kleinsteinen ein Konzept für herausragende Sportmöglichkeiten erstellt. Das bedeutet, dass (hoffentlich) mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene "nach Kleinsteinen ziehen", um aktiv Sport zu treiben. Hinzu kommt, dass die Bündelung der Sportplätze auch mehr Publikumszuspruch verspricht. Eine schöne Vorstellung, wochenends halb Merdingen auf oder um die Sportplätze zu treffen! Deshalb sollte man sich unbedingt Gedanken machen, wie das Verbindungssträßchen zwischen Dorf und alter Kläranlage für Fußgänger und Fahrradfahrer sicherer gemacht werden kann, damit die "Karawane" gut gelaunt und vor allem sicher in Kleinsteinen ankommt.

Bernd Trilling



So wird das Merdinger Sportzentrum aussehen

IMPRESSUM:

Zeitung der

SPD - Offene Liste Merdingen

V.i.S.d.P.:

Bernd Trilling & Oswald Prucker

SPD OV Merdingen,

Am Schlagbaum 32, 79291 Merdingen

Telefon:

0173/7032559

Email:

prucker@spd-merdingen.de

Homepage:

www.spd-merdingen.de